

# Niederschrift

## der X/23. Sitzung

### Bezirksausschuss Schmallenberg der Stadt Schmallenberg

Sitzungstermin: Dienstag, 13. Mai 2025  
Sitzungsbeginn: 17:30 Uhr  
Sitzungsende: 19:25 Uhr  
Sitzungsort: Stadtbegang

#### Anwesende:

##### **Vorsitzender**

Hans-Georg Bette

##### **Ausschussmitglieder**

Ralf Blümer

Horst Broeske

Michael Franke

Johannes Hardebusch

Christoph Klostermann

ab 17.45 Uhr

Harald Pickert

Birgit Rinke

Hannah Roßwinkel

Marius Rötz

als Vertreter für Heinz-Josef Rötz

Günter Schütte

Jennifer Teigeler

Dietmar Weber

##### **Ferner Stadtvertreter**

Christian Hömberg

##### **Von der Verwaltung**

Technischer Beigeordneter Andreas Dicke

Stadtangestellter Christoph Schöllmann

Stadtangestellter Christopher Siepe

bis 17.45 Uhr

##### **Schriftführerin**

Stadtangestellte Catharina Albers

##### **Aufgrund besonderer Einladung**

Marius Heinemann

Carmen Oberstadt

Cornelia Steffen

Behinderteninteressenvertretung

##### **Entschuldigt fehlen**

Hartmut Fust

sowie sein Vertreter Kaliyaperumal Shanmuganathan

Luca Putzu

sowie sein Vertreter Andreas Vogd

Herr Bette eröffnet die 23. Sitzung des Bezirksausschuss Schmallenberg und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Der Ausschuss stellt einstimmig folgende Tagesordnung fest:

**A. ÖFFENTLICHER TEIL** Vorlage:

---

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
2. Gemeinsamer Stadtbegang mit dem Schwerpunkt Barrierereduzierung und der Vorstellung der Musterbeschilderung zur möglichen Geschwindigkeitsreduzierung in der Oststraße
3. Verschiedenes

**A. ÖFFENTLICHER TEIL**

---

**TOP 1        Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

**TOP 2        Gemeinsamer Stadtbegang mit dem Schwerpunkt Barrierereduzierung und der Vorstellung der Musterbeschilderung zur möglichen Geschwindigkeitsreduzierung in der Oststraße**

**TOP 2.1        Geschwindigkeitsreduzierung Oststraße**

Herr Siepe erklärt anhand eines Musterschildes die vorgesehene Beschilderung auf der Oststraße. Die bestehende Beschilderung für die Parkregelung wird um die Geschwindigkeitsreduzierung auf „30“ sowie die zeitliche Begrenzung von „06.00 – 19.00 Uhr“ erweitert. Die Höhe ergibt sich aus der vorgegebenen Mindesthöhe für das unterste Schild. Die Standorte der Schilder werden von Herrn Siepe anhand des beigefügten Planes erläutert.

Herr Broeske erkundigt sich nach den Fahrradpiktogrammen, diese werden laut Herrn Siepe in den nächsten Wochen in der Ost- und Weststraße aufgebracht.

Herr Bette bedankt sich bei Herrn Siepe für die Ausführungen und ausdrücklich beim Ordnungsamt für die Umsetzung.

Aufgrund einer Nachfrage zur zeitlichen Begrenzung der Geschwindigkeitsreduzierung weist Herr Bette auf die Beschlusslage des Bezirksausschusses vom 04.10.2024 hin.

Frau Roßwinkel bittet um Überprüfung der Maßnahmen innerhalb eines Jahres.

Herr Blümer fragt an, wie schnell dort geblitzt wird, die Bürger müssten sich erst einmal an die 30er Zone gewöhnen.

Herr Siepe erläutert, dass die Polizei für die Verkehrsüberwachung zuständig ist und die Stadt hier keinen Einfluss habe.

Herr Bette regt an, dass durch die Verwaltung bzw. Herrn Bürgermeister König evtl. angeregt werden könnte, am Anfang keine Kontrollen durchzuführen.

## **TOP 2.2 Ampelanlage Kreuzung Rathaus**

Herr Bette begrüßt Frau Oberstadt. Frau Oberstadt stellt sich kurz vor und erklärt, dass sie als Betroffene in dem heutigen Stadtbegang auf die Probleme und Gefahrenquellen für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufmerksam machen möchte. Aufgrund ihrer Wortmeldung bei einer Einwohnerfragestunde war eine Einladung zum Stadtbegang erfolgt. Frau Oberstadt ist sehgemindert und benutzt einen Langstock als Hilfsmittel.

Frau Oberstadt bedankt sich für die Einladung zum Stadtbegang und weist darauf hin, dass sie sich zur Verfügung stelle, um ein größeres Bewusstsein für vorhandene Hürden zu schaffen. Es sei nicht ihr Ziel, den gesamten Innenstadtbereich in ein schlechtes Licht zu rücken. Vielmehr sei es ihr wichtig, auf besondere Bedarfe hinzuweisen, welche im laufenden Stadtgeschehen nicht immer sofort erkennbar sind.

Zunächst weist sie darauf hin, dass es in Schmallenberg grundsätzlich an einem Leitsystem (weißer Richtungsstreifen/Rillenplatten) für sehbehinderte Menschen fehle. Dies betreffe eine Vielzahl von Menschen, nicht nur vollblinde sondern auch sehgeminderte Menschen. Eine taktische und optische Orientierung sei für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen insgesamt nicht möglich.

An der gesamten Ampelanlage „Kreuzung Rathaus“ fehlen die Knöpfe um ein akustisches Signal auszulösen. Menschen mit Sehbehinderungen sind auf dieses angewiesen, da je nach Lichtverhältnissen/Sonneneinstrahlung nicht zu erkennen sei, ob die Fußgängerampel „grün“ anzeige.

## **TOP 2.3 Gehwege West- und Oststraße**

Frau Oberstadt erläutert, dass die Gehwegplatten als Ersatz für ein Leitsystem dienen. Diese Gehwegplatten werden allerdings immer wieder in den Hauseinfahrten durch Pflaster unterbrochen. Oft befänden sich weitere Hindernisse in der direkten Ideallinie, wie z.B. Mülltonnen, Schilder oder Bäume. Sie bittet um Verständnis dafür, dass Menschen mit besonderen Bedarfen sensibel auf jegliche Art von „Hürde“ reagieren müssen, um Stürze oder Unfälle möglichst zu vermeiden. Bei neuen Planungen bittet sie darauf zu achten, dass bei der Standortbestimmung von Bäumen und Verkehrsschildern mehr auf die Gegebenheiten vor Ort geachtet wird. Zudem sei vor allem auf der Weststraße durch die Parkplätze und Bäume nicht genügend Platz zum Pendeln des Stockes. Dieser bleibe an Hindernissen hängen. Auch eine Begleitperson könne bei Bedarf hier nicht nebenher gehen.

Weiterhin sorge die bogen(radien)-förmige Verkehrsführung an den Querstraßen dafür, dass man von der Ideallinie abkomme und auch die Fahrbahn selbst sei nicht zu erkennen. Hier bestehe eine hohe Gefahr, in den Gegenverkehr der Hauptstraße zu laufen. Zudem verfügen die Querstraßen nicht über gesonderte Gehwegstreifen, so dass sich dort keine Orientierungsmöglichkeiten ergeben.

Frau Oberstadt erklärt anhand zweier verschiedener Oberflächen den Unterschied für Menschen mit Beeinträchtigungen. Das unebene Kopfsteinpflaster sei sowohl für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen als auch für Menschen mit Gehbehinderungen deutlich schwieriger zu laufen als eine fugenarme Fläche mit möglichst klarer Farb- und Oberflächenstruktur wie z. B. Cheospflaster. Auf dieser sei ein Langstock deutlich leichtgängiger.

Ein sehr großes Problem auf beiden Straßen seien Stolperkanten im Pflaster, aufstehende Gehwegplatten oder die eingefassten Baumscheiben bzw. Baumwurzeleinfassungen. Immer wieder stolpern oder fallen hier Mitbürger oder Gäste. Zudem bestehe bei Nässe und Schnee eine erhöhte Rutschgefahr.

An dieser Stelle erläutert Herr Heinemann als Ansprechpartner der Behinderteninteressenvertretung (BIV), dass der BIV von der Stadt regelmäßig mit eingebunden wird. Man habe ja auch noch einmal eine andere Sichtweise auf die Dinge. Für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator sei das Kopfsteinpflaster sicherlich das Hauptproblem. Zudem seien die Gehwegplatten zu schmal und die Kanten seien eine große Gefahrenquelle, man könne dort hängen bleiben und im schlimmsten Fall umstürzen.

Frau Oberstadt weist noch im Bereich der Oststraße darauf hin, dass sich die Gehwegplatten auf der Westseite viel zu nah am Verkehr befinden und daher als Leitlinie nicht zu gebrauchen seien.

#### **TOP 2.4 Zebrastreifen Apotheke und Schützenplatz**

Frau Oberstadt weist am Zebrastreifen auf die fehlenden taktilen Elemente hin. Diese werden im Zuge der Maßnahmen am Schützenplatz mit verlegt. Frau Oberstadt erklärt nochmals, dass Menschen mit Sehbeeinträchtigungen einen Zebrastreifen oder eine Ampel nicht finden können, wenn kein Leitsystem vorhanden ist. Für eine zukunftsfähige Stadt seien solche Maßnahmen unerlässlich. Sie gibt zudem zu bedenken, dass auch die Bewohner der nahegelegenen Senioren-Einrichtung mit besonderen Bedarfen auf diesen Überweg und den Schützenplatz zu gehen.

Herr Bette fragt an dieser Stelle nach dem Stand der Baumaßnahmen am Schützenplatz.

Herr Dicke erläutert, dass man sich für eine glatte Oberfläche in Grautönen entschieden habe, diese kann gut mit einem Langstock ertastet werden und seien auch für den Einsatz anderer Hilfsmittel sehr gut geeignet.

Die Maßnahmen seien ausgeschrieben und in den nächsten ein bis zwei Wochen solle mit den Arbeiten begonnen werden. Mit einer Fertigstellung sei bis Ende Juli/Anfang August zu rechnen.

Herr Bette bedankt sich für die Ausführungen und übergibt das Wort wieder an Frau Oberstadt. Diese betont noch einmal, wie wichtig diese Ost-/Westpassage sei. Aus ihrer Sicht bedarf es weiterer Maßnahmen, um den Schützenplatz als Mittelpunkt der Stadt attraktiver für Menschen mit besonderen Bedarfen zu gestalten.

#### **TOP 2.5 Zebrastreifen Kreisverkehr**

Frau Oberstadt zeigt auf, wie schwierig der Bereich von der Einfahrt „Rossmann“ bis zum Kreisverkehr zu meistern sei (stark frequentierter Knotenpunkt, fehlende Gehwegplatten zur Orientierung, Bäume, Außengastronomie, hoher Geräuschpegel). Frau Obersteht zeigt auf, wie sehr sich diese Situation ab dem Eingang zum Burgess Hill-Platz verschärft, wenn Fahrradverkehr hinzukommt.

In Fortsetzung des Rundgangs weist Frau Oberstadt darauf hin, dass der Zebrastreifen am Kreisverkehr wegen des fehlenden Leitsystems je nach Richtung, aus der man kommt, schwer zu finden sei. Aus Richtung Stadt kommend müsse sie selbst teilweise mehrere Anläufe unternehmen, um den Zugang zum Zebrastreifen zu finden. Außerdem merkt sie an, dass sich

an diesem Zebrastreifen zwar taktile Elemente befinden, diese aber altersbedingt schon sehr stark abgenutzt seien und somit ihren Zweck nicht mehr umfänglich erfüllen würden. Auch auf der anderen Straßenseite sei eine Orientierung aufgrund fehlender Leitsysteme wieder nicht möglich. Sie hebt besonders den Weg bis zum Bereich „Kodi“ mit den Stationen „Bushaltestelle“ und „Reisebüro“ hervor.

In diesem Zusammenhang weist Frau Oberstadt noch darauf hin, dass die Gehwege in der Innenstadt sehr häufig als Radweg benutzt werden. Sie geht insbesondere auf die gefährliche Situation ein, wenn die Fahrgäste an der Bushaltestelle „Habbels“ aus dem Bus aussteigen und unmittelbar in den Radverkehr laufen.

## **TOP 2.6 Überquerungsmöglichkeiten Ost- und Weststraße**

Frau Oberstadt erläutert, dass ein sicheres Überqueren der Ost- bzw. Weststraße jeweils nur am Rathaus sowie am Schützenplatz möglich sei. Gerade im Bereich der viel befahrenen Oststraße wäre dringend eine weitere Querungsmöglichkeit notwendig. Frau Oberstadt erwähnt in diesem Zusammenhang lautlose Fahrräder und geräuscharme Elektrofahrzeuge. Frau Oberstadt macht deutlich, dass es einem Menschen mit besonderen Bedarfen nicht zuzumuten sei, zur Überquerung der beiden Straßen jeweils bis an das Rathaus bzw. den Schützenplatz zu laufen.

## **TOP 2.7 Winterdienst**

Frau Oberstadt macht darauf aufmerksam, dass das Begehen der Ost- und Weststraße sowie der Nebenstraßen im Winter noch deutlich schwieriger sei. Durch zum Teil fehlendes Räumen der Gehwege sowie Auftürmen von Schneebergen (häufig auch an den Übergängen zu den Nebenstraßen) sei ein Durchkommen für Menschen mit besonderen Bedarfen oftmals nicht oder nur unter erheblichen Gefahren möglich.

Abschließend bedankt sich Frau Oberstadt bei dem Bezirksausschuss für den Stadtbegang um diese wichtige Angelegenheit nach außen zu tragen. Inklusion sei ein wichtiges Thema für eine zukunftsorientierte und moderne Stadt. Es gehe nicht nur um Menschen mit Beeinträchtigungen, es gehe auch um Familien, um den Tourismus, es gehe um Komfort für alle! Sie stellt fest, dass der Abbau oder auch die Milderung von Barrieren eine moderne Stadt ausmache und eine große Wertschätzung für Einheimische und Gäste darstelle.

Herr Bette bedankt sich an dieser Stelle bei Frau Oberstadt und Herrn Heinemann für die Möglichkeit, die Stadt einmal mit anderen Augen zu sehen. Er lädt ein, gerne bei der nächsten Sitzung die einzelnen Punkt zu diskutieren.

## **TOP 3 Verschiedenes**

### **TOP 3.1 Brunnen Kirchplatz**

Herr Bette weist auf den wieder funktionierenden Brunnen am Kirchplatz hin. Die Aufenthaltsqualität hier sei nunmehr deutlich verbessert. Ein neuer Abfallbehälter wurde bereits aufgestellt. Mit Herrn Bürgermeister König wurde vereinbart, dass noch neue Bänke aufgestellt werden. Diese sollen die gleichen sein wie am Schützenplatz.

**TOP 3.2 Kirchplatz Schmallenberg**

Herr Dicke erläutert den Vorschlag der Herren Bellinger und Vollmert zum Kirchplatz.

Zum einen werfen sie die Frage auf, ob der Bereich zwischen Kirchturm und Brunnen als Parkfläche ausgeschlossen werden könnte, um Beschädigungen der Autos zu verhindern sowie die Aufenthaltsqualität im Bereich des Brunnens zu erhöhen.

Frau Rinke gibt zu bedenken, dass der Parkplatz täglich stark genutzt wird.

Herr Franke weist darauf hin, dass die Fläche der Kirchengemeinde gehört.

Herr Pickert regt an, die Meinung der Kirche zu erfragen und den Punkt in der nächsten Sitzung zu besprechen.

Als weiteren Punkt sprechen die Herren Bellinger und Vollmert an, ob der Trafo noch umgestrichen werden könnte, um sich besser in die Umgebung zu integrieren.

Herr Dicke gibt an, dass die Farbe des Trafos nicht der gewünschten Farbe entspricht.

Herr Bette und Herr Dicke fassen zusammen, dass die Farbe aber optisch gut passt und gar nicht geändert werden muss. Bei den nächsten Trafos sollte aber ausdrücklich auf die Umgebung geachtet werden.

Herr Bette fragt an, ob eine Visualisierung vorab möglich ist.

---

Hans-Georg Bette  
Ausschussvorsitzender

---

Catharina Albers  
Schriftführerin